

„Ein Bub, der singt, war komisch“

Neu im tfn-Ensemble:
Thomas Wegscheider

Von Martina Prante

Hildesheim. Warum in die weite Welt reisen, wenn man aus dem Paradies kommt? So nämlich beschreibt Thomas Wegscheider seine Heimat. Er ist auf der Alm in den Bergen Tirols aufgewachsen „wie bei Heidi“, sagt der Muscialdarsteller mit einem charmanten Lächeln. Mit vier Jahren hat er das erste Mal auf Skiern gestanden, er liebt es zu klettern und zu wandern: „Meine Heimat, mein Zuhause, meine Familie – das hält mich auf dem Boden, dort kann ich Anker setzen.“

Jetzt ist der 25-Jährige – jüngster von drei Brüdern – direkt nach dem Studium Musikalisches Unterhaltungstheater an der Musik- und Kunst-Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) erst einmal in der MuscialCompany in Hildesheim gelandet. „Hier will ich mich ausprobieren und von anderen lernen. Das Miteinander ist mir wichtig.“

Als Kind hat Thomas Wegscheider Fußball gespielt und viel Unfug gemacht: „Ich war kein Braver, aber nicht so schlimm wie Michel von Lönneberga.“ Seine Mutter schlug ihm vor, auf dem Gymnasium den



Jo Köhler vom Literaturforum und Oberbürgermeister Ingo Meyer mit den Preisträgerinnen des diesjährigen Wettbewerbs.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Wortgewaltig in den Wind geschrieben

Wortgewaltig in den Wind geschrieben

In der Dombibliothek zeichnet das Forum Literaturhaus die Gewinnerinnen des 9. Hildesheimer Lyrik- und Prosa-Wettbewerbs aus

Von Felix Geiser

Am Freitagabend wurden in der Dombibliothek die Gewinner des 9. Hildesheimer Literatur-Wettbewerbs geehrt, allerdings — wie bei so vielen Veranstaltungen dieser Tage — ohne Publikum und Applaus. Alle Literaturinteressierten konnten das Geschehen allerdings per Live-Übertragung im Internet verfolgen. Und dank der professionellen technischen Umsetzung funktionierte das auch erstaunlich gut.

Mit 1127 eingereichten Beiträgen verzeichnete das Forum-Literaturbüro, das den Wettbewerb Jahr für Jahr ausrichtet, einen neuen Teilnahmerecord. Die Beiträge kamen von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren, aber eben nicht nur aus Deutschland, sondern aus allen Teilen der Welt.

Eine siebenköpfige Jury, bestehend aus Mitgliedern des Literaturbüros und anderen passionierten Lesern, zeichnete nun sieben besondere Texte mit Preisen in verschiedenen Kategorien aus. Das Thema des diesjährigen Wett-

bewerbs lautete „In den Wind geschrieben“. Dazu reichten die Autoren Lyrik und Prosa ein, Texte zu allen persönlichen, politischen oder gesellschaftlichen Themen, die sie im Augenblick bewegen.

Und einer war an diesem Abend extra in die Dombibliothek gekommen, um diese Texte angemessen und gekonnt zu rezitieren: der TfN-Schauspieler und Opernsänger Uwe Tobias Hieronimi. Die Preise überreichte Oberbürgermeister Ingo Meyer an die Gewinner, während die alten, rot und golden eingebundenen Bücher in den Regalen der Dombibliothek für eine passende Kulisse und eine Feierlichkeit sorgten, die ansonsten durch die Abwesenheit des Publikums zu vermissen war.

Hans Jörg Stahlschmidt, einer der Lyrik-Preisträger, thematisiert den Abschied von einem geliebten Menschen in seinem Gedicht „Jetzt“, welches mit den Zeilen „Jetzt geht es langsam zu Ende / die Haut und die wenigen Muskeln / drängen der Erde zu“ beginnt. In drei Strophen zeichnet er ein hartes Leben nach, von Arbeit und

eisernem Willen geprägt — doch nun, da es dem Ende entgegengeht, tritt eine weiche, zarte Leichtigkeit an die Stelle aller Anstrengungen.

Außerdem gewannen in der Kategorie Lyrik Sigune Schnabel mit ihrem Gedicht „Wenn der Sommer leiser wird“ und Lieselotte Degenhardt mit „Träumer“. Im Text „Endzeitlos“ verarbeitet die gebürtige Hildesheimerin Marita Riedlinger den tragischen Tod ihres Bruders, der der ausstehenden Versöhnung der beiden nach einem schlimmen Streit zuvorkam. Riedlinger erhielt für „Endzeitlos“ den Preis für Prosa.

Isabel Folie aus Wien, die den Internationalen Preis gewann, thematisiert in ihrem kurzen, scharf beobachteten Prosastück „Zerfall“ eine unglückliche Ehe aus der Sicht einer Frau und die dadurch hervorgerufenen Zweifel an in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen.

Den in diesem Jahr erstmalig vergebenen Preis Junge Literatur gewann die 1998 geborene Anna Glashagen. Ihr Text „flüssighoff-

nungen“ greift eine Ästhetik auf, die man sonst vor allem aus Instagram-Posts kennt und spielt damit auf lyrisch virtuose Weise. Für die Vergabe des Publikumspreises konnten alle registrierten Nutzer der Plattform Literaturapotheke für die eingereichten Texte abstimmen. Als Gewinnerin gekürt wurde schließlich Slavica Klimkowsky mit ihrem Text „Mein Sommer“.

Jeder Text wurde durch jeweils ein anderes Jurymitglied in einer kurzen, oft sehr persönlich gehaltenen Laudatio vorgestellt. Alle ausgezeichneten Texte werden demnächst in einer Broschüre veröffentlicht und in den Bussen des Hildesheimer Nahverkehrs ausliegen.

Klanglich wurde die Veranstaltung begleitet von der Sängerin Claudia Sonntag, eine Musikerin, die extra für diesen besonderen Abend Klangteppiche komponierte, kurze musikalische Einlagen, die die Stimmungen der Texte aufgriffen, variierten und so für die Verstärkung der jeweiligen Atmosphäre sorgten.